7-03) Die Rollenverteilung unter den Eltern

Yoshiko NAKAGAWA (1980)

Die meisten Japaner haben fast die gleichen Vorstellungen über die Rolle des Mannes und die Rolle der Frau in der Familie:

Die Rolle der Frau: 1. der Haushalt (Kochen, Abwaschen, Wäschewaschen, Saubermachen, Zimmer aufräumen, Lebensmitteleinkäufe usw.), 2. die Erziehung der Kinder, 3. Reparaturen und Gartenarbeit (manchmal auch die Rolle des Mannes am Sonntag). Die Rolle des Mannes: 1. das Geld für die Familie verdienen, 2. Vertreter (Repräsentant) der Familie, besonders, um soziale Probleme zu lösen.

Nach Untersuchungen über Frauenprobleme in Japan sind nur sehr wenige der Meinung, daß der Mann bei der Erziehung der Kinder die Hauptrolle spielen sollte; diese Meinung findet man nur bei etwa 7 % aller Familien auf dem Lande. Aber solche Statistiken entsprechen wohl nicht ganz der Wirklichkeit, denn beim Ausfüllen von Fragebogen schreibt man oft weniger über die Wirklichkeit als darüber, wie man sich die Wirklichkeit vorstellt, und darüber, wie man es gerne hätte, wie es tatsächlich aber nicht ist.

Bei einer Freundin von mir, die ein sehr durchschnittliches Leben führt, ist es beispielsweise so: Sie ist 28 Jahre alt und gibt zu Hause privat Englischunterricht. Ihr Mann ist 30 Jahre alt. Er arbeitet als Angestellter bei einer Bank. Sie haben eine 2 Jahre alte Tochter und einen 5 Jahre alten Sohn. Sie wohnen in einem kleinen Einfamilienhaus, das der Bank gehört. Für sie ist ihr Mann das Familienoberhaupt. Er verdient für die Familie den Lebensunterhalt, indem er bei der Bank viel tut. Er sorgt für die Lösung der sozialen Probleme der Familie. Für ihren Mann ist die Aufgabe der Frau vor allem die Führung des Haushalts und die Erziehung der Kinder. Man spricht zwar von der Emanzipation der Frau, aber an dieser Situation und diesen Vorstellungen der Männer und Frauen hat sich in Japans konservativer Gesellschaft noch nicht viel geändert.

Wenn diese Familie sich etwas Teures, zum Beispiel ein neues Auto, kauft, oder sich ein Eigenheim baut, hat der Mann die letzte Entscheidung, nachdem er das mit seiner Frau besprochen hat und Verwandte um Rat gefragt hat. Im allgemeinen hat der Mann auf die gemeinsamen Entscheidungen einen größeren Einfluß als die Frau. Wenn die Frau sich über Kleinigkeiten bei ihrem Mann beschwert, belastet ihn das. Deshalb hält sie sich ihm gegenüber mit ihren Beschwerden zurück, damit er sich nicht ärgert. Aber sie tut nicht immer, was er will, obwohl sie glaubt, daß sie für den Zusammenhalt in der Familie sorgen muß.

Beispielsweise hat meine Freundin darauf verzichtet, sich eine Katze anzuschaffen, weil ihr Mann sagte, daß er keine Katzen mag und das nächtliche Miauen vor allem im Frühling die Leute beim Schlafen stört, während sie gedacht hatte, daß sie die Katze dazu bringen könnte, nachts leise zu sein. Wenn dagegen ihr Mann

eine Katze hätte haben wollen, hätte sie sich nicht dagegen gewehrt, auch wenn sie selber gegen Katzen gewesen wäre und gedacht hätte, daß sie schon zu viel mit dem Haushalt und den Kindern zu tun hat und damit, daß sie einigen Schülern Englischunterricht gibt.

Manchmal setzt sie sich aber auch mit ihren Wünschen durch; sie lernt Blumenarrangement und Deutsch, obwohl ihr Mann sagt, daß sie das lassen soll und daß es doch auch zu Hause noch etwas Vernünftigeres zu tun gibt. Dagegen protestiert sie und betont, daß es für sie die beste Art der Freizeitgestaltung ist, etwas zu lernen, weil sie dabei auf andere Gedanken kommt. Andererseits hört ihr Mann auch nicht auf, spät abends betrunken nach Hause zu kommen oder sonntags mit seinen Kollegen Golf spielen zu gehen, auch wenn sie ihn darum bittet, seine Familie mindestens alle zwei Monate einmal irgendwohin mitzunehmen. Dabei rechtfertigt er sich immer wieder mit denselben Worten: „Wenn ich mit Kollegen oder Kunden ein Glas Bier trinken gehe oder Golf spiele, tue ich das nicht zu meinem Vergnügen, sondern alles nur für die Bank!“ Dann schweigt sie und lächelt, obwohl sie sich über seine Phrasen ärgert. Deshalb sagt sie oft zu mir, daß man in der Ehe vor allem viel hinnehmen muß. Bei diesem Beispiel zeigt sich auch der amerikanische Einfluß auf die jungen Eltern in Japan.